

ICH ERLEBE hier eine „Crewed Charter“. Ein Skipper und weitere drei Crewmitglieder kümmern sich um wirklich alles: Schiffsführung, Navigation, Verpflegung, Einkauf, ja sogar das Anlanden gefangener Fische und aufmerksame Hilfestellung beim Einsteigen ins Beiboot. Dieses wird in den kommenden Tagen eifrig genutzt werden, denn mit Häfen, bequemen Marinas, oder wenigstens Stegen für Dinghies ist so ziemlich Fehlangelegenheit. Spannende Tage vor Traumkulissen werden es also sein „in Paradise“!

Die Inselgruppe der Seychellen liegt etwa 500 Seemeilen östlich von Afrika – knapp südlich des Äquators. Wegen der gigantischen Granitformationen, die von Wind und Wellen geschliffen wurden, umrahmt von riesigen Palmen, wegen des grandiosen bunten Fischreichtums, der exklusiven Hotels und Resorts, und natürlich wegen des meist knapp 30 Grad warmen, türkisblauen Wassers kommen die Besucher aus aller Welt zu diesen Perlen des Indischen Ozeans – ganz so wie ich.

Die Ankunft mit Air Seychelles beschert mich nach dem morgendlichen Regenguss knappe 100 Prozent Luftfeuchtigkeit bei fast 30 Grad

Das imposante Groß wird von Dennis, dem „Best Boy“ geheißt, langsam steigt es am Mast in die Höhe

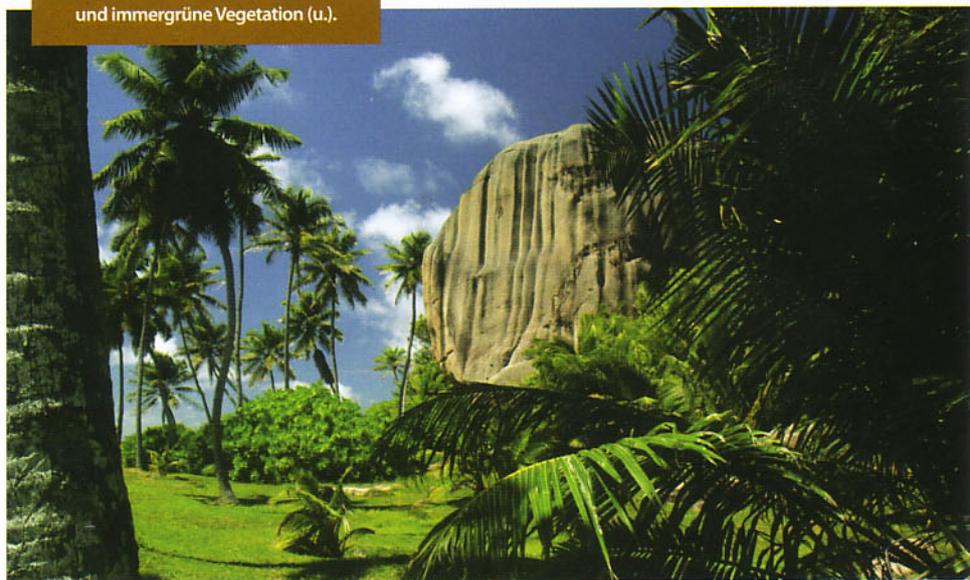
Temperatur. Der Taxitransfer zur Yacht dauert nur wenige Minuten - zum Glück.

Ich bin auf der Suche nach „meiner“ Trauminsel – der „Insel mit zwei Bergen“. Bilder habe ich davon gesehen, und den Namen kenne ich auch schon: Grande Soeur. Gleich beim An-Bord-Kommen hatte ich unseren Skipper schon damit genervt. Er sagte lakonisch: „Mal sehen, ob das Wetter mitspielt.“ Nicht grade meine Wunschantwort, aber immerhin habe ich eine Chance. Ende erster Wartetag „in Paradise“.

Skipper Charlie und Crew haben inzwischen abgelegt, alle Gäste sind an Bord. Unser Megakat namens *Sualiga* gleitet hinaus auf die See. Charlie lässt die Segel setzen. Das imposante Groß wird von Dennis, dem „Best Boy“, geheißt, langsam steigt es am Mast in die Höhe. Als dann Ronny, der Tauchguide, auch noch die



Der von Nautitech gebaute 25 m Kat *Sualiga* läuft wie Schienen (o.). Typisch - vom Regen glatt geschliffene Felsen und immergrüne Vegetation (u.).





Schon wieder ein Tag im *Paradies*

Was ist 25 Meter lang, 10 Meter breit, brummt hin und wieder, und steht mit beiden Beinen fest auf dem Wasser? Der Traum Katamaran von Dream-Yacht-Charter, auf dem ich am 11-tägigen „Bird Cruise“ teilnehme, einem Seychellen-Segeltörn mit Vollpension.

TEXT UND FOTOS HANS MÜHLBAUER

Genua ausrollt springt das Boot sofort an – 25 m Länge laufen – wie auf Schienen! Und schon bimmelt der Koch Daniel an der Schiffsglocke und lädt zum Lunch ins Cockpit. Es gibt Salat aus grüner Papaya, Safranreis mit Fischsoße, und zum Nachtisch Passionsfrüchte und diese herrlichen süßen kleinen Bananen, die bei uns leider nicht zu kaufen sind.

Gemeinsam mit mir reisen noch 5 Paare: Italiener und Franzosen. Als die Segel schließlich gesetzt sind und das Motorengebrumm erstirbt, verstummen sogar die sonst so gesprächsbereiten Italiener und genießen stumm die Fahrt nur unter Segen. Flink wieselt Charlie ständig über die Yacht. Mal zupft er ein wenig an den Schoten, mal sichert er ein Gästehandtuch vor dem Über-Bord-Gehen. Täglich erklärt er seinen Gästen das Tagesprogramm, weist auf

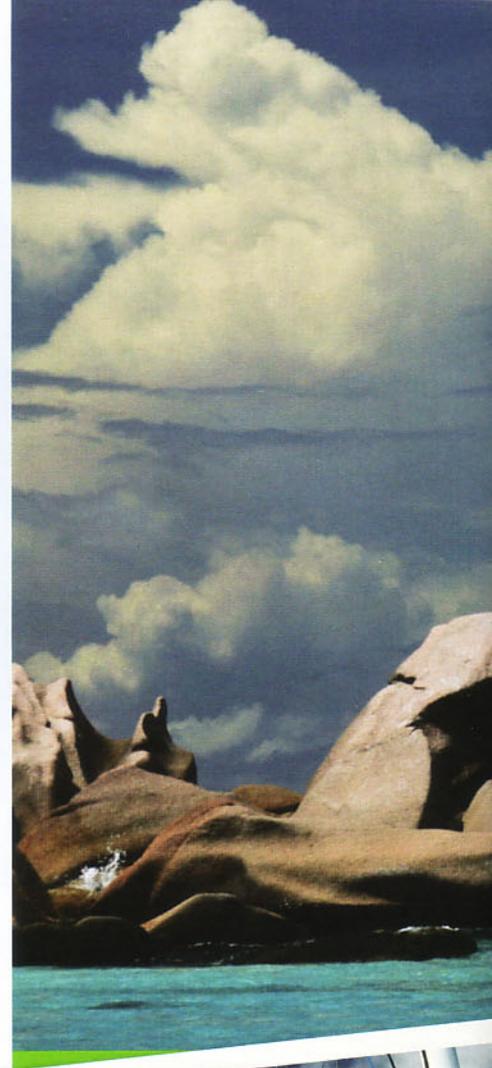
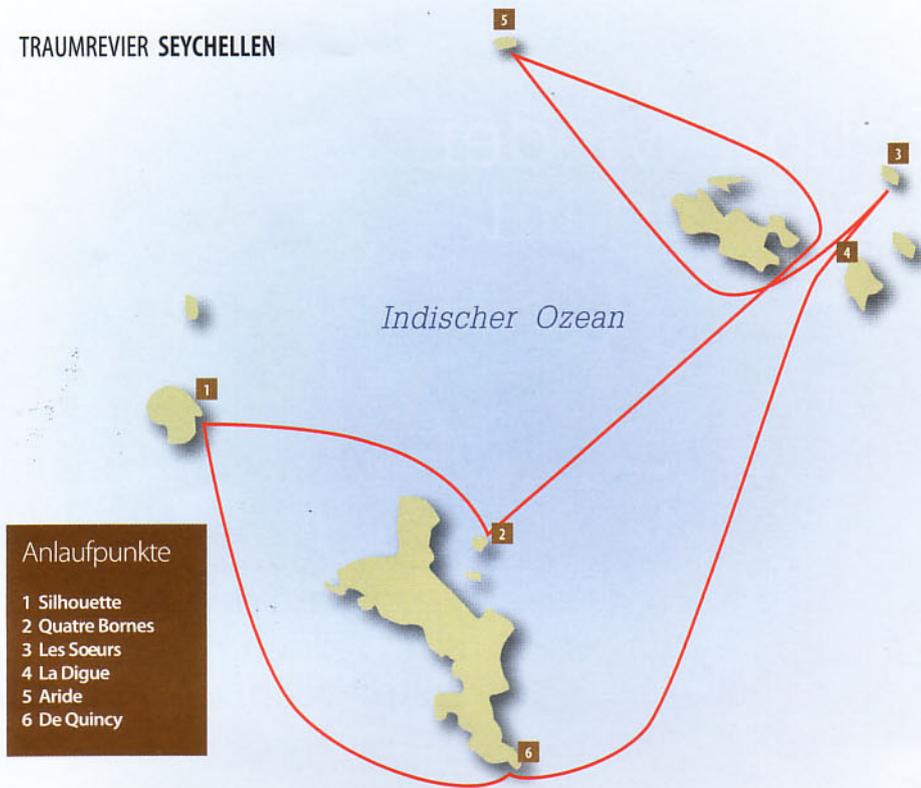
Besonderheiten hin, und beantwortet gut ge-launt alle Fragen.

Nach gut drei Stunden – ich gucke prüfend, ob dies meine Insel mit den zwei Bergen ist – erreichen wir die Insel Silhouette. Auf fast allen Inseln wird eine „Landing Fee“, eine Art Eintrittsgeld erhoben, das meist zwischen 10 und 30 Euro liegt. Wer in den einsamen Hotels, Resorts oder Lodges auch mal zum Essen gehen will, sollte sich unbedingt vorab anmelden, damit deren Küche auf hungrige Seglermäuler eingerichtet ist.

Das Wetter spielt heute nicht mit – warme tropische Regengüsse prasseln auf das große Bimini-Top, unter dem sich die Gäste versammelt und einmütig beschlossen haben, den nassen Landgang ausfallen zu lassen. Zweiter „bloody day“ in Paradise.

Zum Frühstück am nächsten Morgen ist Fische füttern am Heck angesagt. Ein ganzer Schwarm pfannengroßer Fledermausfische giert nach Küchenabfällen und Brotkrumen, die sie sich aus der Hand abholen. Dann werden die Segel gesetzt zum nächsten Etappenziel.

Für die Taucher unter uns ist Ronny samt Ausrüstungen an Bord. Wann immer ein Gast die Unterwasserwelt erforschen möchte: Ronny taucht als privater Tauchguide mit. Unseren ersten Tauchgang unternehmen wir nahe Therese Island. Steinfisch, Rotfeuerfisch und Muränen bekommen wir zu sehen. Die großen Weißspitzen Riffhaie lassen uns völlig unbehelligt. Eine Schildkröte guckt mir minutenlang aus nur einem halben Meter Entfernung neugierig in die Augen und lässt sich sogar vorsichtig anfassen – so macht Tauchen richtig Spaß!



Während der Passage nach Praslin werden die Schleppangeln ausgeworfen, und prompt gibt es lecker Abendessen! Skipper Charlie holt einen fast meterlangen Dolphin, eine Goldmakrele, an Deck! Abends zergeht das Fischcarpaccio, butterweich auf der Zunge, und die Dolphin Steaks gibt es in der Pfanne gebakken als Hauptgang. Dritter Tag „in Paradise“.

Jeder, der schon mal Fotos von den Seychellen gesehen hat, kennt dieses Motiv: Das kleine Inselchen Saint Pierre ziert die meisten Prospekte. Und wir schweben nur 100 m davor auf diesem schon fast kitschig-schönen türkisblauen Wasser! Wenn das keine klasse Aussicht zum Frühstück ist?! War zwar wieder nicht „meine“ Insel, sieht aber superklasse aus.

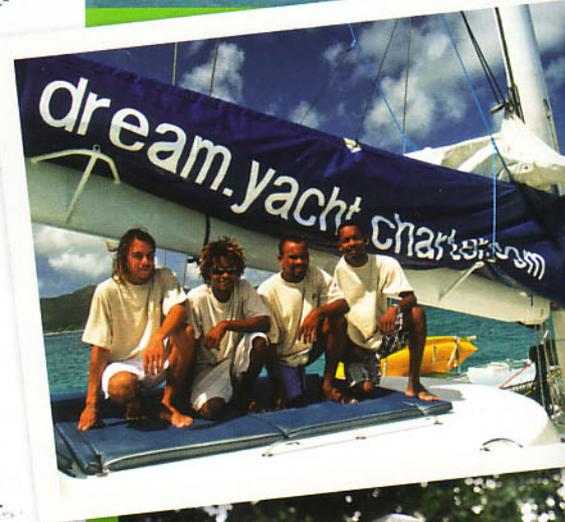
Noch ein weiteres Highlight dieser Reise steht auf dem heutigen Programm: Ein Ausflug zum von der UNESCO zum Welt Kulturerbe ernannten „Vallee de Mai“. Dieses Regenwaldtal ist berühmt für seinen Bestand der Palmenart Coco de Mer. Bis zu 20 Kilogramm kann eine Coco de Mer wiegen. Ihre Form erinnert an einen weiblichen Schoß, so dass sich seit alten Zeiten viele Legenden um diese außergewöhnliche Frucht ranken. Zur Abkühlung unserer vom Wandern dampfenden Körper segeln wir zum

Strand von Anse Lazio, der so aussieht wie man sich die Seychellen vorstellt: Feinsandig, palmenbeschattet, eine Bar samt Restaurant unter hohen Tamarinden, und am westlichen Ende eine kleine Lagune mit Süßwasser, wo meine paradisischen Traum-Seychellenfotos entstehen. Es ist ein Ort zum Verweilen.

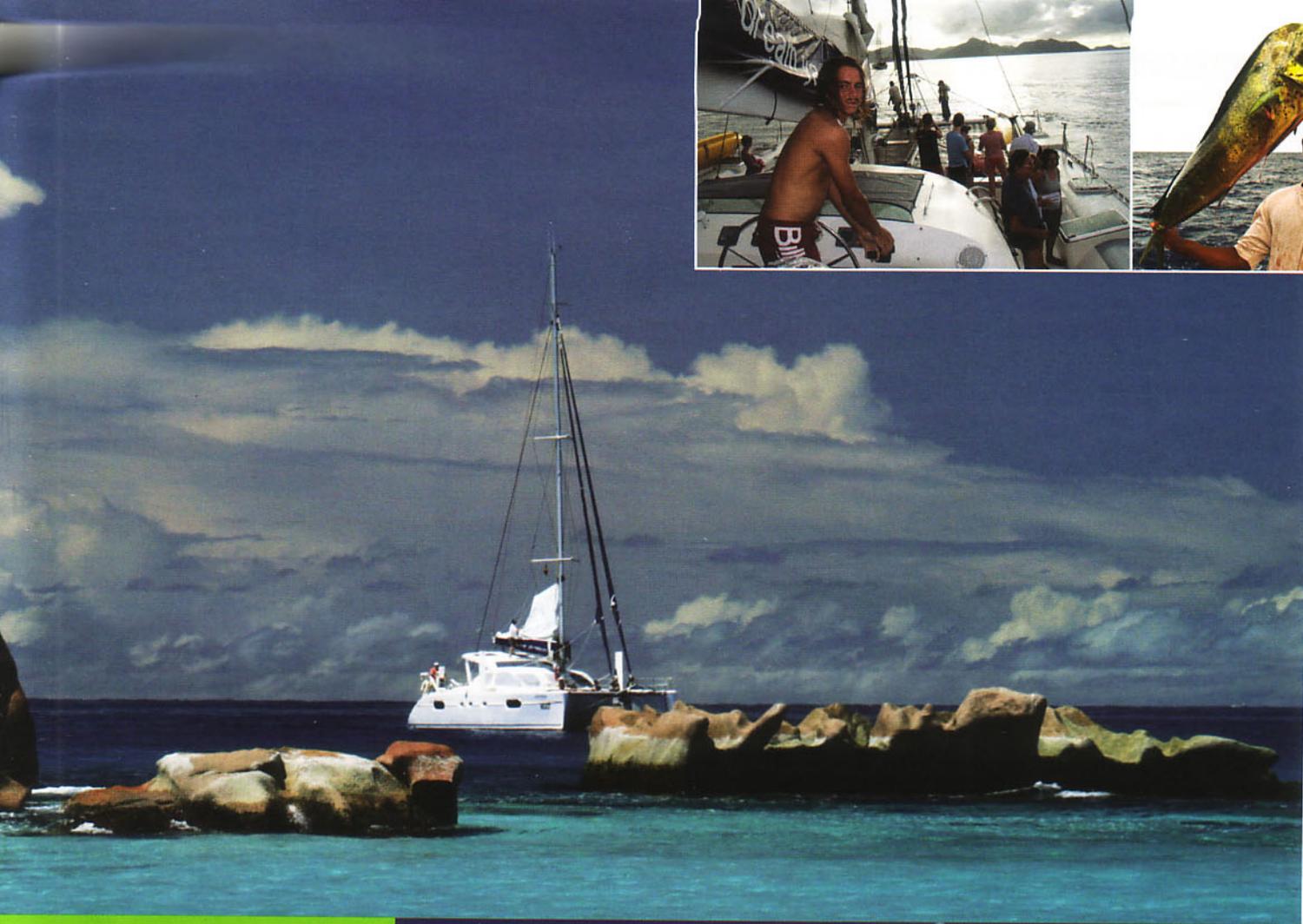
„Another bloody day in Paradise“.

Mit Kurs 338 Grad überwinden wir bei 4-5 Bft die knapp 50 Seemeilen bis nach Bird Island. Zwei Berge? Absolute Fehlanzeige! Bird Island ist ein nur 2 m hoher, aber 1 km langer „Sandhaufen“, bewachsen mit Unterholz und Palmen. Georges und Margret Noah errichteten bereits im Jahr 1983 eine kleine, aber dabei umso feinere Lodge mit inzwischen 24 Bungalows – ohne Fernsehen, Telefon am Zimmer, ohne Swimmingpool und Animation. Dafür aber in direkter Nachbarschaft zu saisonweise Millionen von Vögeln. Ferner ist Bird Island einer der zehn wichtigsten Plätze weltweit, an dem Meeresschildkröten ihre Eier ablegen.

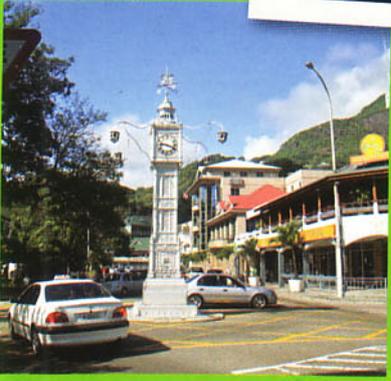
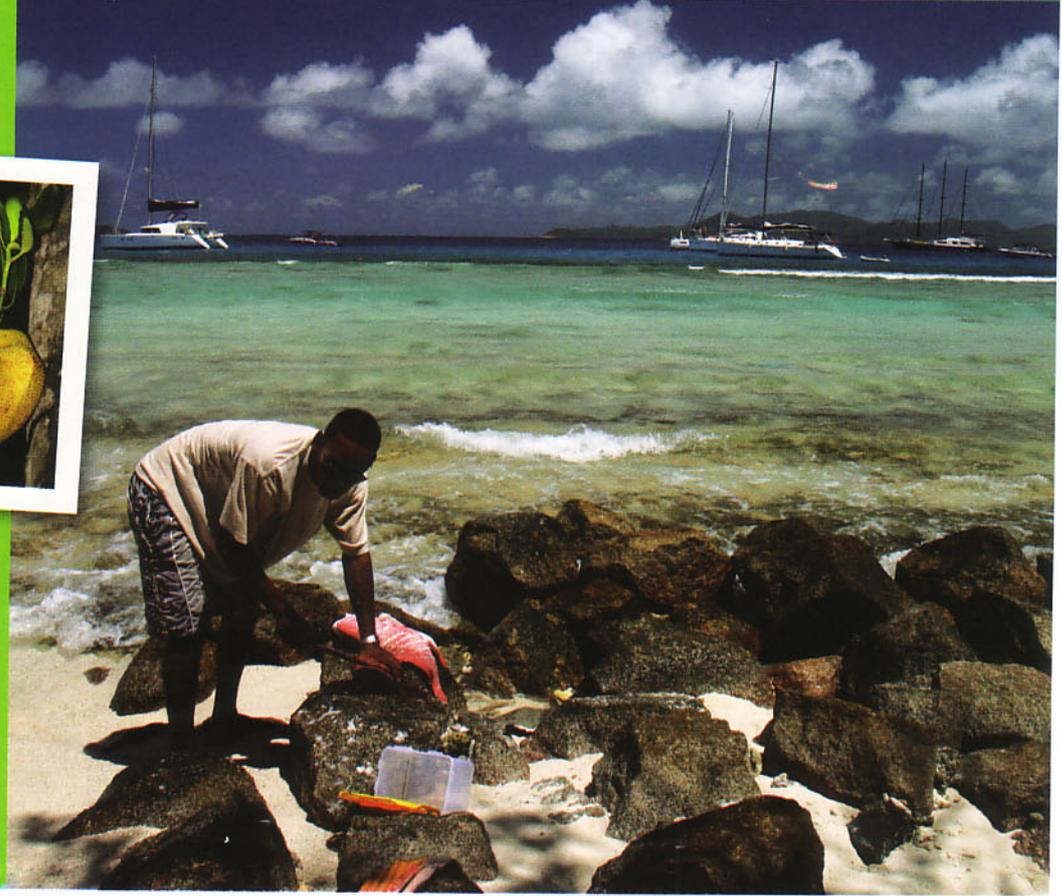
Sualiga ankert in Lee der Insel. Trotz des schützenden Riffs in Luv, auf dem sich die Wellen brechen, hebt und senkt sich der Katamaran im



Zum Dinner hat uns der Skipper im Inselrestaurant eingebucht: Fangfrischer Fisch, Kokosnusswasser in frisch geöffneter Frucht gegen Durst, Passionsfrüchte



Von Blau bis Türkis - die Seychellen bieten Wasser in allen Schattierungen (o.). Die Crew der Sualiga (l.), die Riesenschildkröte Esmeralda (l.u.). Skipper Charlie mit frisch per Schleppangel gefangener Goldmakrele (r.o.). Eine Palme mit der berühmten Coco de Mer (r.). Speisezubereitung am Strand (r. außen). Inselhauptstadt Victoria mit Big Ben (u.).



WISSENSWERTES

Anreise Mit Air Seychelles mehrmals wöchentliche Direktflüge ab Paris, London, Rom und Mailand, Qatar Airways und Emirates machen einen Zwischenstopp in Doha bzw. Dubai, wobei Air Seychelles zusätzlich zu den üblichen 20 Kilogramm Gepäck noch 10 Kilo Sportgepäck zulässt. Flug mit Air Seychelles ca. 550 € zzgl. Steuern, Sicherheitsgebühr und ev. Treibstoffzuschlag
Info: www.airseychelles.com

Währung Die offizielle Landeswährung ist die Rupie – 1 € entspricht ca. 10 Rupies. Touristen müssen fast überall in Euro oder US-Dollar bezahlen, so dass das Eintauschen von Landeswährung nicht nötig ist. Master- und VISA-Kreditkarten werden häufig akzeptiert. Lebenshaltungskosten sind ähnlich wie in Deutschland.

Telefon und Internet Europäische Mobiltelefone funktionieren klaglos, wenn



auch auf manchen Inseln kein Mobilfunknetz installiert ist. Internet-Cafes gibt es in mehreren Ortschaften. Internationale Code-Vorwahl für die Seychellen: +248

Sprache Englisch und Französisch werden überall gut verstanden und gesprochen. In Creole unterhalten sich die Einheimischen.

Reisezeit Die Seychellen sind ein ganzjähriges Reiseziel. Es gibt zwei vorherrschende Windrichtungen und entsprechende Reisezeiten: Nordwest-Monsun zwischen

November und April und Südost-Monsun zwischen Mai und Oktober. Erstere ist windärmer und etwas feuchter, letztere bringt frischere Winde mit sich. Ganzjährig fallen die Temperaturen selten unter 26 Grad – auch im Wasser.

Häfen und Ankerplätze Anlanden mit dem Dingi ist üblich. Dinge, die nicht nass werden sollen, wegen der Brandung am Besten in dichte Plastiktüten verpacken.

Inselbesuch Viele Inseln befinden sich

in Privatbesitz, so dass „Landing Fees“, also Eintrittsgelder erhoben werden. Sie betragen zwischen etwa 10 und 40 €. Manche Inseln dürfen gar nicht besucht werden, und manche haben Öffnungszeiten bzw. -tage, während denen das Betreten gestattet ist.

Seychellen Info Eine Fülle von Infos ist auf diesen Webseiten zu finden: www.seychelles.travel/de/about_seychelles/index.php?rc=1; www.shta-seychelles.com; www.sey.net

Kosten Der Segeltörn Bird-Dream 10 Nächte/11 Tage kostet incl. Vollpension je nach Saison ca. 2150 €. Der Törn Praslin-Dream 7 Nächte/8 Tage kostet incl. Vollpension 1495 €, jeweils pro Person in der Doppelkabine, excl. Anreise, Transfers, Landing-Fees und Getränke. Info: Tel. + (33) 4 94 62 31 67; Internet: www.dreamyachtcharter.com

Schwell. Zum Dinner hat uns der Skipper im Inselrestaurant eingebucht: Fangfrischer Fisch, Kokosnusswasser in frisch geöffneter Frucht gegen Durst, Passionsfrüchte. Und noch ein gelungener Tag „in Paradise“.

Das Eiland Cousin ist bekannt für seinen langen Sandstrand, für seinen Vogelreichtum und für das spannende Anlanden am Strand, und das geht so: Die Yacht ankert etwa 100 m vor dem Ostkap. Aber nur Montag bis Freitag, von 09:30 bis 12:00 Uhr – sonst hat die Insel geschlossen. Ein Außenborder getriebenes Dingi kommt längsseits und lässt die Besucher einsteigen. Alsdann positioniert es sich gut 50 m vom Strand entfernt und wartet auf den richtigen Augenblick. Plötzlich gibt der Bootsführer Vollgas, mit dem Speed von 40 Pferdestärken rasen wir auf den Strand zu und brettern samt Boot den Sand hinauf, wo uns eifrige Hände aus dem Dingi helfen – wir sind angelandet. Die Aktion muss sein, denn die Wellen sind hier recht hoch und brechen sich ungestüm am Ufer. Erwischt man den falschen Zeitpunkt, überspült die nachkommende Welle unweigerlich das Boot. Ile Cousin ist die Heimat einiger endemischer Vogelarten und rühmt sich der höchsten Dichte an Echsen pro Hektar. Keine Angst: Sie beißen nicht, sind nicht giftig, aber tolle Fotomotive. In einer Bucht von Mahe geht auch dieser „Day in Paradise“ zu Ende.

Heute ist es endlich soweit! Meine lang erwartete Insel mit zwei Bergen ist in Sicht! Gut ausgerüstet mit Holzkohle, Hähnchen, Salat und frischem Fischs gehen wir westlich von Grande Soeur vor Anker und lassen uns vom Taxiboot durch die schmale und seichte Riffpassage zum Strand bringen. Die Insel besticht mit ihren grandiosen Felsformationen aus Granitstein, die typisch sind für die Seychellen – natürlich umrahmt von Palmen und anderer üppiger Vegetation. Etwas abseits liegt Esmeralda, die uralte Riesenschildkröte dösend im Schatten. Der kurze Fußweg durch das Tal zwischen den zwei Bergen öffnet sich zur zweiten feinsandigen weißen Beach. Die Brecher aus Südost donnern spritzend gegen die Felsen und laufen den Strand hinauf – Brandungsbaden für Geübte. Der Strand am Westufer ist bei dieser

DER AUTOR

Hans Mühlbauer publiziert als Autor und Filmemacher Bücher, Fachartikel für Magazine und Zeitschriften und Videos auf DVD und für das Fernsehen. Er ist langjährig Inhaber der Charter- Mitsegel- und Incentive-Agentur DMCReisen.com und seit mehr als zwei Dekaden in Mittelmeer und Übersee auf eigenem Katamaran und diversen anderen Yachten unterwegs. Er hat mehr als 100.000 Seemeilen erlebt und kennt viele weltweite Reviere wie seine Westentasche.

Wetterlage besser. In dem kleinen Palmenwald befindet sich der Grillplatz. Während die Gäste baden, schnorcheln oder sich auf der Insel umsehen, heizen die Köche mächtig ein: Die bereitstehenden Grills werden befeuert und kurz darauf brutzeln Red Snapper, Thunfisch und Hähnchen auf den Rosten. So neigt sich auch dieser erlebnisreiche „Day in Paradise“, der mir meine Insel mit zwei Bergen gebracht hat, seinem entspannten Ende zu.

Der Megakat *Sualiga*, vom Typ Nautitech 82 Pro, ist auf Grund seiner Konstruktion ideal zum Erforschen dieses Inselparadieses: Acht separate Kabinen mit jeweils eigenem Bad, große Decksflächen mit riesigen Liegeflächen, ein schattiger Platz im Cockpit, komplette Bordtechnik mit Generator, Wassermacher, 220 Volt Inverter, Tiefkühler und nicht zuletzt eine einsatzfreudige Crew um Skipper Charlie machen das Inselhopping im Paradies der Seychellen zum erinnernden Erlebnis.

Fazit: Gut gefallen haben die grandiosen tropischen Landschaften, das Kreuzen auf der *Sualiga* zwischen den vielen Inseln, und die Emsigkeit unserer Crew. Für Individualisten, die abseits vom Touristenrummel einen abwechslungsreichen Segeltörn an Bord eines großen Katamarans erleben wollen, bieten die Seychellen unvergessliche „Days in Paradise“.

